

Indicator Based Assessment

FUJITSU

shaping tomorrow with you



Zusammenfassung der Analyse

Kunde:

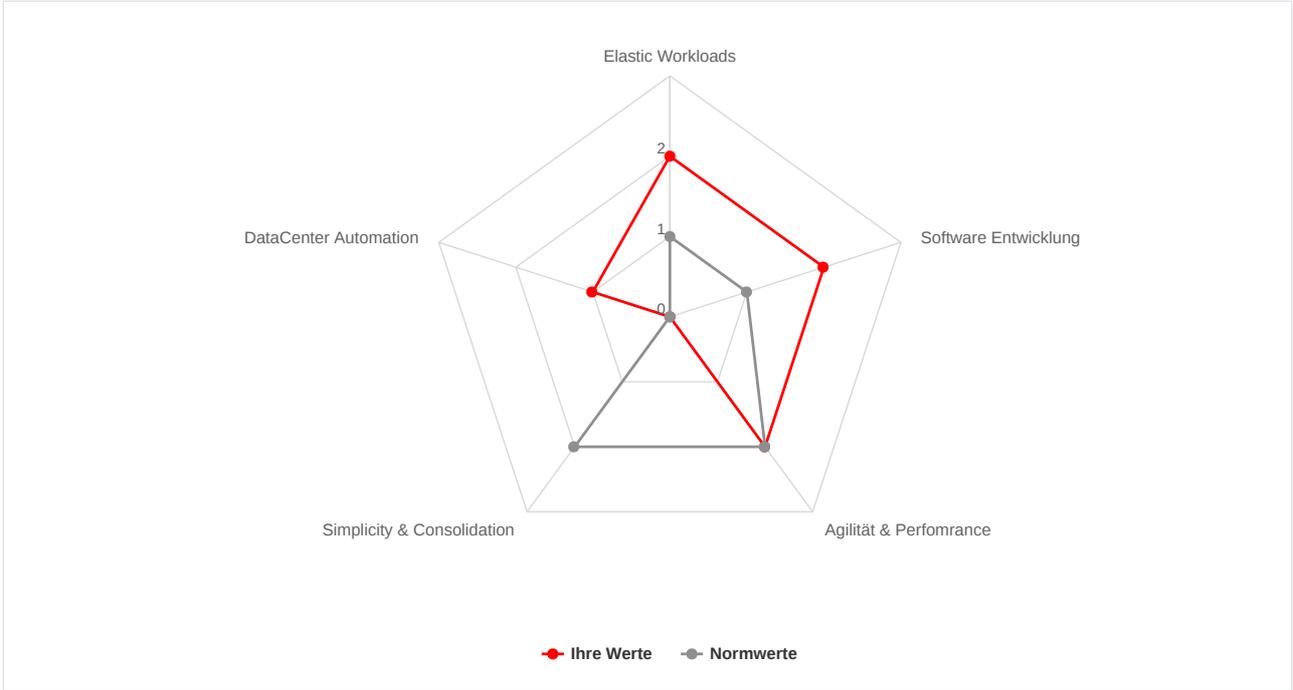
Martin Mustermann

Datum:

02.12.2020

Erstellt von:

Fujitsu, Michael Homborg



Ihr Konsenswert "Elastic Workloads"

2

Wie wichtig ist das Thema bei anderen Kunden?

1

Sie nutzen aktiv bereits mehrere Angebote aus der Public Cloud oder eines Managed Service Providers. Ihre Geschäftsleitung und auch Sie selbst wollen Cloud-Technologien für den Erfolg des Unternehmens nutzbar machen. Sie haben aber heute noch nicht die Brücke geschlagen von Legacy-Systemen zu Cloud-Applikationen. Mit der Flexibilität des Mietens für alle „elastic workloads“ und den Kosten-Vorteilen für echtes Infrastruktur-Investment bei allen „predictable workloads“.

Ihr Konsenswert "Software Entwicklung"

2

Wie wichtig ist das Thema bei anderen Kunden?

1

Ihr Unternehmenserfolg hängt in einem nicht geringem Maß von der Güte und Effizienz Ihrer Software-Entwicklungsabteilung ab. Software-Entwicklung zielgerichtet zu ermöglichen, heißt indes: mit den notwendigen Tools und Programmier- Environments laufend up-to-date zu sein. Das bedeutet agiles Ausrollen von kurzfristig benötigten Ressourcen und der Bereitstellung von Sandbox-Systemen. Damit nicht genug. Weitere Effekte gehen direkt damit einher. Ein erhöhtes Risiko wegen einer ausufernden Zahl von Schnittstellen, unausgereifter Codecs, externer ungemanagter Verbindungen, File Transfers und Shadow IT. Wie verträgt sich das mit Compliance, oder wer sorgt für ein funktionierendes Backup? So etwas lässt sich heute nur noch mit durchgängig Software-defined-Systemen lösen.

Ihr Konsenswert "Agilität & Performance"

2

Man merkt, dieses Thema nagt an Ihnen. Wahrscheinlich nicht erst seit gestern, sondern schon eine ganze Weile. Es läuft einfach nicht so, wie Sie es sich als Außenbild einer gut funktionierenden IT vorstellen. Wäre man nicht den ganzen Tag im Klein-Klein der ewigen Updates und Patches und dem ständigen Nachjustieren und Management der einzelnen Server-, Storage- und Netzwerk-Systeme beschäftigt, dann, ja dann ... Wissen Sie was? Es geht anders, und dann werden Sie auch wieder attraktiver für junge Mitarbeiter, die bei Ihnen anfangen wollen und dann auch bleiben werden.

Wie wichtig ist das Thema bei anderen Kunden?

2

Ihr Konsenswert "Simplicity & Consolidation"

0

Was helfen Ihnen intuitive Bedienbarkeit oder Konsolidierung auf wenige horizontal skalierende Systeme, wenn Sie ohnehin nur alle paar Wochen/Monate mal was an Ihrer laufenden Umgebung ändern/aktualisieren müssen? Ihre Leute wissen Bescheid, kennen zwar in Ihrer heutigen Umgebung bestimmt auch nicht jeden Regler und jede Kurbel (wer kann das schon von sich behaupten?), aber Sie kommen zurecht, gut sogar. Was Sie brauchen, ist hier und da mal ein wenig mehr Storage-Kapazität und ein schnelleres Netzwerk wäre auch gut. Aber einmal eingerichtet, ist Ihre IT allen Aufgaben gut gewachsen. No need to change, because of „No need for change“.

Wie wichtig ist das Thema bei anderen Kunden?

2

Ihr Konsenswert "DataCenter Automation"

1

Vielleicht ist es eine ganz rationale Entscheidung mittelfristig etwas nachhaltig einfacher zu gestalten, weil Ihre Mannschaft heute tagein, tagaus immer nur Oberkante Unterlippe mit dem Austreten von Buschfeuern zu tun hat, und die Infrastruktur an allen Ecken und Enden knarzt und ächzt. Dann kann Automatisierung von profanen Tasks und der höhere Grad an „Verzahnung“ von technischen IT-Prozessen helfen, dass solche Stresslasten endlich reduziert werden können. Man muss endlich Zeit finden, auch mal die wirklich dicken Bretter bohren zu können. Dafür muss aber ein dienstbarer Knecht im Hintergrund den Laden am Laufen halten. Solche Knechte gibt es, das hat aber mit der richtigen Software-Basis zu tun.

Wie wichtig ist das Thema bei anderen Kunden?

0

Ihr individuelles IBA Ergebnis:

7

Unsere durchschnittlichen IBA Feedbacks:

6.2

Sie befinden sich im Ergebnisbereich 6-8: Hyper-Converged Infrastructure / SDDC

Die hervorstechendsten Eigenschaften einer gut-designten Software-defined Infrastruktur sind Agilität, Einfachheit und Nutzungseffizienz. Der ROI ergibt sich schnell, wenn auf die horizontal skalierende Umgebung sukzessive immer mehr Workloads migriert und einheitlich administriert werden. Technische Features wie Netzwerk-Mikro-Segmentierung, IoT-Integration, Object Stores, Datenbank-

Management, Infrastructure Baselineing fassen so genial ineinander, wie es niemals zuvor möglich erschien. Speziell entwickelte KI-Module entlasten die Betriebs-Mannschaft zusätzlich indem sie helfen, komplexe oder sich stark wiederholende Prozesse weitestgehend zu automatisieren.

Exkurs: Entlastungspotential

Entlastungspotential "Elastic Workloads"	1	Personalwochenstunden	1,5
Entlastungspotential "Software Entwicklung"	1	Personalwochenstunden	-3
Entlastungspotential "Agilität & Performance"	3	Personalwochenstunden	5
Entlastungspotential "Simplicity & Consolidation"	1	Personalwochenstunden	1
Entlastungspotential "DataCenter Automation"	2	Personalwochenstunden	2
Entlastungspotential durch Innovation	8	Personalwochenstunden mehr Zeit	6
Durchschnitt unserer Kunden	7	Mann-Stunden pro Jahr mehr Zeit (220/365)	264
Durchschnittlicher Stundenpreis in der deutschen IT (2018)			97,16 €
Ihr individueller durchschnittlicher Stundenpreis			79 €
In Preisen gerechnetes, frei gesetztes Mitarbeiter-Potential pro Jahr			20.856 €

Anhang 1: Dokumentation der gegebenen Einwilligungen

Ich stimme zu, dass Fujitsu Technology Solutions GmbH („Fujitsu“) die bei dieser Anwendung eingegebenen, personenbezogenen Daten erhebt, speichert, verarbeitet und diese ausschließlich für die temporäre Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Indicator Based Assessments (IBA) verwendet.

Ich bin mit der automatisierten, Nutzung, Speicherung und Auswertung meiner personenbezogenen Daten für die vereinbarten Zwecke einverstanden. Fujitsu wird meine personenbezogenen Daten zweckbestimmt speichern und nach Ende der Zweckbestimmung, bei Nichtverwendung oder Überalterung löschen. Es erfolgt keine Weitergabe an andere, nicht vertraglich gebundene Dritte bzw. nicht an der Leistungserbringung beteiligte Dritte oder eine Einschreibung für einen Newsletter Versand. Sollte dies erforderlich sein, holt Fujitsu hierzu vorab meine Erlaubnis ein.

Ja, die (zum Zeitpunkt des Interviews gültigen) Datenschutzbestimmungen (<https://www.fujitsu.com/de/resources/navigation/informationspflichten.html>) habe ich zur Kenntnis genommen.

Anhang 2: Dokumentation der Interview-Protokolle

Protokoll Elastic Workloads

F: nach Sichtung der vorab bereitgestellten Indikatoren fiel uns auf, dass Sie wegen der hohen Internationalität Ihres Geschäftes schon lange mit 24x7 Betriebskonzepten und wahrscheinlich auch mit Cloud Native Apps / CSP / ASP Modellen zu tun haben. Wenn das der Wahrheit entspricht würde uns sehr interessieren, wie Sie heute Cloud-Dienste sourcen, für Ihre Anwender in den Lokationen bereitstellen und wie sie Governance und Compliance realisieren.

A: Der Erfolg der Test1 GmbH bestand schon immer darin, in den vertikalen Märkten / Kulturen mit eigenem Personal präsent zu sein und darüber Eigenständigkeit und Eigen-Engagement der Teams zu fördern. Wir könnten aus Deutschland heraus nie steuern, welcher lokale Managed Service Provider in Bangalore grade der für uns beste ist und ob er das in 3 Wochen immer noch ist. Das machen alle unsere lokalen Administratoren, mit denen wir regelmäßige wöchentliche Online-Meetings haben. Wir pushen nichts, wir lassen uns um Hilfe bitten, ein wichtiges Prinzip. Deswegen haben wir auch nicht so viel Aufwände mit Compliance, das muss jedes lokale Team für seine eigene lokale, Legal-Entity sicherstellen und govern. Was wir schon seit einiger Zeit haben ist der Switch auf Office365, wo wir nach fast drei Jahren Migration vor 2 Monaten das letzte Land, Spanien, jetzt auch umgestellt haben. Was die Länder lieben ist Salesforce, weil es als Cloud-Dienst in eigentlich allen Teilen der Welt performant aus der Cloud genutzt werden kann. Nein, das sind alles gute Entscheidungen gewesen, das lässt uns mehr Zeit für die dicken Bretter, die da sind: Sichere Entwicklungsumgebung, Zugang/Autorisierung zu Testumgebungen, Big Data Nutzungskonzepte, Learning in the Cloud (was gerade echt viel wird und damit leider auch teuer), EDI-Integration mit den Vorlieferanten und ja unser Dinosaurier: unser altes Logistik/ERP System, welches wir wegen der tiefen, generischen Verbindung mit dem Test/Produktionssystem nicht trennen und damit nicht separat innovieren können - weder das eine, noch das andere.

F: Heißt für uns: Sie packen einige Workloads bewusst dauerhaft in die Cloud (und damit dann auch Cloud only) um dann mehr Zeit zu haben, die Legacy-Systeme zu modernisieren?

A: Exakt, es wäre schön, wenn wir quasi für diese Legacy Umgebung(en) eine Art selbst betriebenes Managed Service Portal aufbauen könnten, wo wir die Bereitstellungsprozesse, die Kostenstellenrechnung, die Mandantenabgrenzung, all das, in einem System haben könnten und (aus Zugriffssicherheit-Gründen) auch selber betreiben/sichern könnten. Da wird auch unsere Geschäftsführung ganz energisch: Ihr dürft alles mit der Cloud machen, aber wehe auch nur der kleinste Teil an Intellectual Property verlässt den heimischen Hof.

K: Der Kunde möchte auch in seinen Legacy Systemen "cloudesk" gegenüber seinen nationalen und internationalen Anwendern auftreten und möchte den "As-a-Service" Gedanken konstruktiv in O365 umsetzen. Deswegen wird hier seitens des Kunden auf eine 2

Protokoll Software-Entwicklung

F: Die grundsätzliche Frage hier lautet: Nutzen Sie Software oder erzeugen Sie Software? Und wenn ja, ist diese Software der Haupt-Mehrwert Ihrer Wertschöpfung oder nur vertriebsunterstützendes Element?

A: Heute nutzen wir Software, ja; zum Teil auch sehr spezialisierte, ohne diese könnten wir nicht überleben, weil daran der Entwicklungs- und auch der Produktionsprozess hängt. Aber es ist nicht die Software selber was Kunden an uns schätzen, sondern was wir mit Hilfe dieser Software herstellen: Unsere umweltschonenden Oberflächen-Härtungsprodukte. Aber: Wir wollen ja heute nicht stehenbleiben, sondern wir haben in der Geschäftsleitung entschieden: Dem Smartphone gehört die Zukunft. Wenn unsere kaufenden Kunden primär diese Oberfläche/ diese DX nutzen um mit uns, ihrem Vorlieferanten zu interagieren (und nicht nur um sich zu informieren) dann müssen wir das machen. Aber das geht nur über eine tiefe Integration in unseren Schaffensprozess damit der Kunde in unseren Produkten "stattfindet". Ergo: Wir müssen da rein, in das Smartphone. Also: Nein, heute keine Cloud-Native App, morgen: Ja.

K: Man weiß noch nicht wie, man weiß noch nicht wann, aber man weiß: die neue IT Landschaft muss bereit sein, ein solches Dev/Ops-Projekt elegant und schnell handeln zu können. Deswegen hier schnelle, einstimmige Kunden-Entscheidung: 2

Protokoll Agilität & Performance

F: Sie haben eben angegeben, dass Sie und ihre Mannschaft in der Regel 20% Ihrer Zeit mit Problemen technischer Art konfrontiert sind. Unsere Frage geht erstmal dahin, ob dies dann eher immer wieder auftretende Probleme gleicher Art, oder immer andere Probleme sind?

A: ne, ne, da ist immer wieder was Neues, sonst könnten wir das ja abstellen. Nein, es ergeben sich einfach aus dem Arbeiten mit dem System und auch aus dem sich ändernden User-Verhalten immer wieder Konstellationen, die wir nicht erahnen können und wo sich auf einmal an Stellen Stau ergibt, wo's vorher noch nie geklemmt hat. Es ist zum Glück nicht so häufig, wir surfen quasi nicht von Problem zu Problem, sondern haben lange Phasen wo alles läuft, aber wenn dann ein Fehler auftaucht, haben wir mit Analyse, Eingrenzung, Lösungs-Entwicklung und Fehlerbehebung echt zu tun. Und da kann dann auch mal zeitweise unsere Agilität in den normalen Bereitstellungszeiten etwas leiden, zugegeben. Aber halt wenn, dann immer nur sporadisch, ansonsten haben wir unseren Tanker hier ganz gut im Griff - und das Latenzverhalten/die realisierbaren Bandbreiten sind gut bis sehr gut.

F: Lassen sie und das noch ein wenig genauer betrachten: Gerade weil das Auftreten von Fehlern/Stau so unvorhersehbar geschieht und auch der Kausalität nicht wirklich hintertrieben werden kann: Nervt Sie sowas nicht, oder haben Sie für sich akzeptiert, es ist halt so? Können Sie sich vorstellen, dass das für andere Kunden mitunter der wichtigste Grund war, auf ein vollständig Software-Definiertes System umzusteigen?

A: Ach wissen Sie, ich glaube bei Nutanix, vSAN und Konsorten da wird viel versprochen und wenig gehalten, das müsste ich mir wirklich erst anschauen, ob da wirklich Potential für uns drin steckt.

K: An dieser Stelle wurde intensiv Team-intern diskutiert, weil die Kollegen von Herrn Mustermann grundlegend andere Sichtweisen

zur Sinnhaftigkeit hatten. Herr Mustermann wollte hier eine 0, der Rest der Gruppe eine 2, mit Verhältnis 3:1 wurde die Mehrheitsentscheidung für die 2 genommen.

Protokoll Simplicity & Consolidation

F: Gemessen an der Diskussion eben und der Anknüpfung an den Themenkomplex jetzt: Fahren Sie eigentlich eine Single- oder Dual-Vendor Strategie? Für Server und Storage separat, oder einheitlich? Bei den Indikatoren zu Ihrer IT haben Sie uns ja mitgeteilt, dass Sie aktuell 5 verschiedene Storage-Systeme im Einsatz haben.

A: Es stimmt, wir wollen uns immer in unserer technischen Entscheidungsfindung autark aufstellen - wir kaufen nicht das was am billigsten wäre, sondern genau das, was gerade benötigt wird, nicht zu klein, aber halt auch nicht von vornherein zu überdimensioniert. Das bedingt häufigere Nach-Korrekturen/Nach-Investitionen, ja, aber wir glauben, dass wir über diese Vorgehensweise von den Preisnachlässen bei der rasant-fortschreitenden technologischen Entwicklung der Flash-Storage-Kapazitäten am besten profitieren, sprich unser Budget schonen. Es sind also heute verhältnismäßig viele unterschiedliche Systeme, damit viele GUIs, aber wir machen ja auch keine Rocket-Science mit denen.

F: Könnte es dann aber nicht auch sein, dass wertvolle Features die Sie mitkaufen müssen, dann gar nicht für sich produktivieren/realisieren können? Und wie gehen Sie damit um, wenn der Experte der eben nur für das eine Storage-System zuständig ist, im Urlaub oder krank ist?

A: Wir haben das Glück, dass wir uns seitens unserer Anwender mit nicht allzu hohen Anforderungen an Agilität oder Service Responsiveness konfrontiert sehen (Bis auf die Entwicklungs-Abteilung - die sind da "special"). "Da ist ein Kollege krank? Okay, dann muss ich halt warten, kein Problem." Verstehen Sie mich nicht falsch: Das ist ein Asset, dass wir als quasi Marktführer hier nicht so getrieben sind wie vielleicht andere. Heute hat hier jeder sein Spezialgebiet, er/sie muss selber für einen Vertreter/in sorgen und ich als Chef sehe zu, dass hier keine(r) zu kurz kommt.

K: Da hier die Eigenständigkeit und Eigenverantwortung als Kultur gepflegt wird, kommt es massiv zu Silo-Kompetenzen, die es schwer haben ihre SLAs immer einzuhalten. Weil man bereits in der Vergangenheit diese Thema als Wachstum-Hindernis diskutiert hatte, ist der Gruppenkonsens trotzdem (wieder): Es gibt heute keine Idee, aber auch keine intrinsische Motivation, sich hier als Team neu aufzustellen. Deswegen bekommt das Thema eine 0 obwohl man gerne glauben will, dass die passende Technik mehr erlauben würde.

Protokoll DataCenter Automation

F: Uns ist bei den Indikatoren "Anzahl Windows VMs" und "Anzahl Linux VMs" aufgefallen, dass Sie im Verhältnis zu anderen Mittelständler in der Fertigungs-Industrie relativ viele VMs aktiv betreiben. Ist das wirklich so, oder sind das mehrheitlich Karteileichen, sprich: Leere Hüllen?

A: Ja und Nein, natürlich sind faktisch viele Karteileichen dabei, aber wir können die einmal kreierte VMs nicht einfach so löschen/archivieren, weil wir immer damit rechnen müssen, dass unsere Entwicklung diese spontan nochmal reaktiviert - selbst VMs mit Datenbank-Umgebungen die sie jahrelang nicht benutzt haben. Wehe, wenn wir dann was vom Band zurücksichern müssen, das dauert ja Stunden und Tage, Nein, das geht so nicht. Effektiv laufende, im aktiven Betrieb befindliche VMs haben wir wahrscheinlich weniger als die Hälfte. Ich weiß wie wichtig unsere Labore für unsere Position am Markt und die allgemeine Geschäftsentwicklung sind, aber diese besonderen Anforderungen stellen uns sehr häufig vor fast unlösbare Probleme. Glauben Sie mir, allein schon die Reservierung/Vorhaltung von System-Ressourcen und das quasi "Einfrieren" längst nicht mehr offiziell supporteter Database-/Middleware- und Server OS-Environments lassen einen manchmal schier verzweifeln. Ich weiß wirklich nicht, wie uns da gerade ein besonders modernes Server OS helfen könnte, wir brauchen da tatsächlich eher das Gegenteil.

F: Nun, mit Software-Definierten-Infrastrukturen könnten Sie zumindest die unnötige Reservierung von System-Ressourcen beenden. Und was das "Archivieren" angeht - es dauert nur Sekunden, Minuten um komplette gesicherte Umgebungen mit allen Drum und Dran wiederherzustellen. Wäre das etwas von Interesse? Oder wie wäre es mit sogenannten Change Data Management Lösungen? Sandbox Umgebungen, bei den die Labore auf weite Datenbereiche zugreifen aber nichts "kaputt" machen können.

A: Aber gilt das dann auch für nominal veraltete Environments? Das müssten wir wirklich testen. Aber interessant klingt das schon, dass das was wir hier und heute real vorhalten, später dann rein als in Software-realisierte-On-Demand-Umgebung realisiert werden könnte.

K: Es kamen noch weitere Aspekte von Software-Defined (so etwa Networking/Micro-Segmentierung und auch Software Defined Storage) zu Sprache, das team bleibt aber unschlüssig. Herr Mustermann tendiert zu einer 1, das Team zu einer 2 - in diesem Fall akzeptiert das Team aber den Wunsch von Herrn Mustermann und einigt sich auf eine 1.

Anhang 3: Dokumentation der Angaben zur Person

Welche Position bekleiden Sie im Unternehmen?

Director IT Technology

Wie beschreiben Sie selbst Ihre Verantwortung im Kontext IT?

Meine Abteilung stelle die Kerndienste für den IT Betrieb bereit - ich gestalte mit meinem Team wie unsere Nutzer IT Services he

Ihre Einschätzung: Wie viel Prozent Ihrer Unternehmens-IT betrifft Ihre Zuständigkeit?

80% - Ich bin nicht direkt verantwortlich für die in der Public Cloud konsumierten Services

Würden Sie sich eher als kaufmännischen oder technischen Entscheider sehen? Oder vielleicht beides?

eher technisch, mit kaufmännischem Gewissen ;-)

Anhang 4: Dokumentation der Angaben zum Unternehmen

Gegründet (Jahr)

1921

Jahresumsatz in Mio € (EBITDA)

312

Global Headquarter / European Headquarter

Wien / Wien

Hauptentwicklungsstandort

Steyr

Zusammenfassung Ihrer Kernkompetenz

Die Test1 GmbH entwickelt und produziert Spezial-Chemie für die Oberflächen-Härtung von Metallen und polymeren Kunststoffen. Wir tun dies zunehmend umweltschonend und auch maximal Energie-& Ressourcen-schonend und sind deswegen besonders für andere Unternehmen mit gleicher Fokussierung auf Innovation und Nachhaltigkeit interessant. Wir wollen beweisen, dass es auch anders geht und das so unsere Innovationen auch Teil des Nachhaltigkeits-Versprechen der Endprodukte unserer Kunden werden.

Prozentzahlen/Verhältnis Dienstleistung zu Handel zu Fertigung

20% / 10% / 70%

Jährliche Investitionen in Forschung & Entwicklung in Mio. €

13

Anzahl Vertriebsbüros National / International

8 / 25

Anzahl Produktionsstätten National / International

2 / 7

Anzahl Mitarbeiter Gesamt / National / International

2650 / 850 / 1800

Anmerkungen zu den Angaben zum Unternehmen

Anhang 5: Dokumentation der Angaben zur IT-Struktur

Wie viele Stationary Workplace Devices (davon Workstations / Thin Clients)

1100 (230 / 450)

Wie viele Mobile Workplace Devices (davon Mobile Workstations / Thin Mobile Clients)

2140 (23 / 0)

Backend (nur HQ DataCenter) Server-Architektur (nur x86): Wie viele Mono-Socket-Server / Dual-Socket-Server / Quad/Octo-Socket-Server / Windows VMs / Linux VMs

10 / 34 / 4 / 280 / 370

Netzwerk-Architektur: Anzahl Core-Switches / Spine-Switches / ToR-Switches / Router

0 / 4 / 20 / 40

Storage-Architektur: Anzahl NAS/Filer / TB / angebunden über

3 / 790 / iSCSI

Storage-Architektur: Anzahl Block-Systeme / TB / angebunden über

2 / 2300 / FC

Storage-Architektur: Anzahl Object-Stores / TB / angebunden über

0 / 0 / ???

Ihre Themen

Ich bin erstaunt, dass hier nichts zu Resilience oder Security gefragt wird, aber dass klärt sich dann hoffentlich im weiteren Verlauf, weil wir hier einiges an offenen Punkten zur Klärung haben. Auch Backup wurde nicht thematisiert oder wie wir unseren 24 Stunden Betrieb organisieren. Aktuell kurieren wir uns noch von einer partiellen, zum Glück früh genug erkannten Ransomware-Attacke - aber wir haben gemerkt wie angreifbar wir hier sind und wollen uns bestmöglich vorbereiten. Es wäre schön, wenn Fujitsu diese Maßgabe mit in den Scope des Assessments mit aufnehmen könnte.

Anmerkungen zu den Angaben zur IT-Struktur

Anhang 6: Dokumentation der Beteiligten

Beteiligte (Fujitsu)

Initiator: Martin Mustermann, Moderator: Fujitsu, Michael Homborg, Co-Moderator: Fujitsu, Christoph Hünicke

E-Mail-Adressen (Fujitsu)

Initiator: tech_entscheider@test1gmbh.de, Moderator: michael.homborg@fujitsu.com, Co-Moderator: christoph.huenicke@fujitsu.com

Beteiligte (Kunde)

Test Tech Kollege 1 Test Tech Kollege 2 Test Tech Kollege 3

E-Mail-Adressen (Kunde)

tech_kollege1@test1gmbh.de tech_kollege2@test1gmbh.de tech_kollege3@test1gmbh.de

Beteiligte (weitere)

Als Beisitzer hat uns zu Ausbildungszwecken unsere Duale Studentin Sophie Mwanguvu begleitet

E-Mail-Adressen (weitere)

sophie.mwanguvu@fujitsu.com

Anmerkungen zu den Beteiligten

Anhang 7: Sonstiges

Zeitaufwand je Thema (Problem-Behandlung / Infrastructure Baselineing / User- und Prozessmanagement)

15 / 20 / 65

Anmerkungen zum Zeitaufwand

Next Steps (1 = Fujitsu HXD Co-Creation Workshop / 1 = Assessment zum Thema Workload-Profiling / 1 = SAP System Inspection Workshop)

1 / /

Next Step (eigene Alternative)

Anhang 8: Verwendung

Dieses Analyse-PDF geht an (E-Mail-Adresse)

michael.homborg@fujitsu.com

Auswertung an Fujitsu (1 = Einwilligung / E-Mail-Adresse)

1 / iba@fujitsu.com

Auswertung an Channel Partner (1 = Einwilligung / E-Mail-Adresse)

/